

18. Rehawissenschaftliches
GfR-SAT-BBS-Symposium

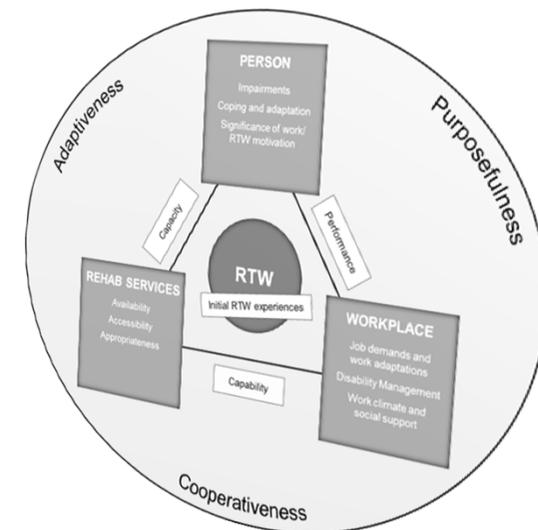
03.11.17, Jena

Return to Work durch
Prävention & Rehabilitation

Return to Work nach Schlaganfall

Ergebnisse einer qualitativen Meta-Synthese

Dr. Betje Schwarz



Schwarz et al., JOOR 2017

Hintergrund

2

- Annähernd 1/3 aller Schlaganfallbetroffenen ist im erwerbsfähigen Alter
(Treger et al. 2007, Wang et al. 2014)
 - Ihre RTW*-Quote ist mit ~50% vergleichsweise gering
(Larsen et al. 2016, Chang et al. 2016)
 - Wissen über veränderbare RTW-Faktoren ist zentral zur Ausgestaltung effektiver Reha-Strategien
- ↳ Dieses Wissen steckt bislang v. a. in qualitativen Studien
- Fokus: RTW-Erfahrungen, Perspektiven und Praktiken von Betroffenen und weiteren relevanten AkteurInnen

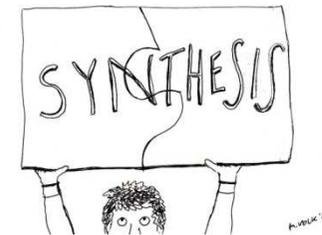


Ziele

3

- Systematische Recherche und Synthese vorhandener qualitativer Studien zum RTW nach Schlaganfall*
- Ableiten von Praxisempfehlungen zur Weiterentwicklung rehabilitativer RTW-Strategien bei SchlaganfallpatientInnen

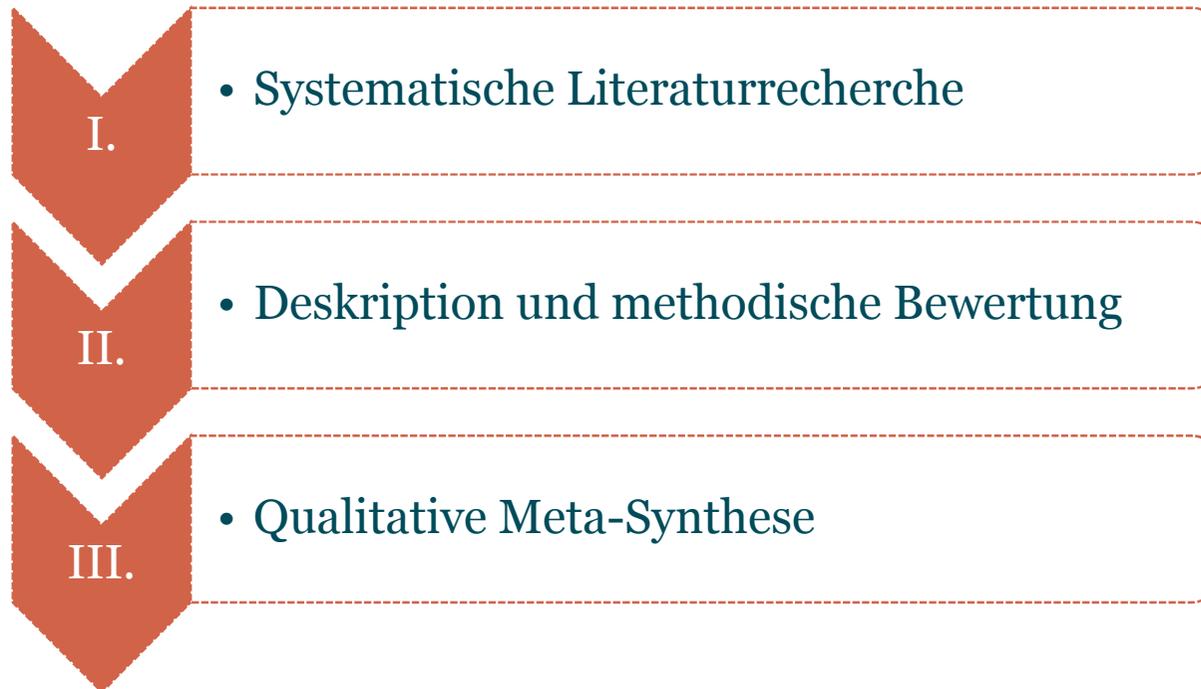
**„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“*



Methodisches Vorgehen

4

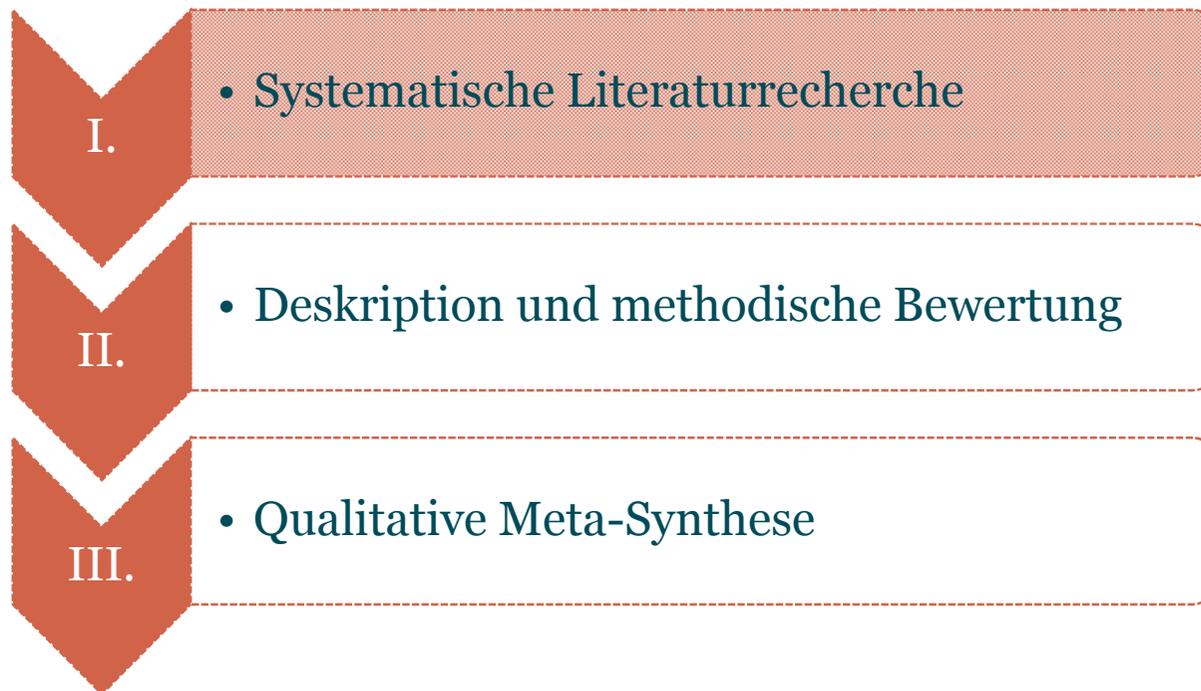
3 Schritte



Methodisches Vorgehen

5

3 Schritte



Systematische Literaturrecherche

6

Suchanfrage (Filter: 2000-2015, dt./engl.)

Population	Outcome/Intervention	Method
neurological stroke cerebral cerebro cerebrovascular brain attack intracerebral hemorrhage intracerebral haemorrhage subarachnoid hemorrhage subarachnoid haemorrhage transient ischemic attack transient ischaemic attack	return to work returning to work RTW back to work work reintegration work participation work functioning work ability work status employability employment And job reentry job retention job rehabilitation vocational recovery sick leave sickness absence absenteeism functional restoration vocational rehabilitation occupational rehabilitation occupational therapy vocational occupational work rehabilitation	qualitative qualitative research qualitative study qualitative approach qualitative method interpretative narrative ethnographic phenomenological interview focus group And case study content analysis grounded theory discourse analysis

OR-Verknüpfung innerhalb der 3 Domänen

Einschlusskriterien

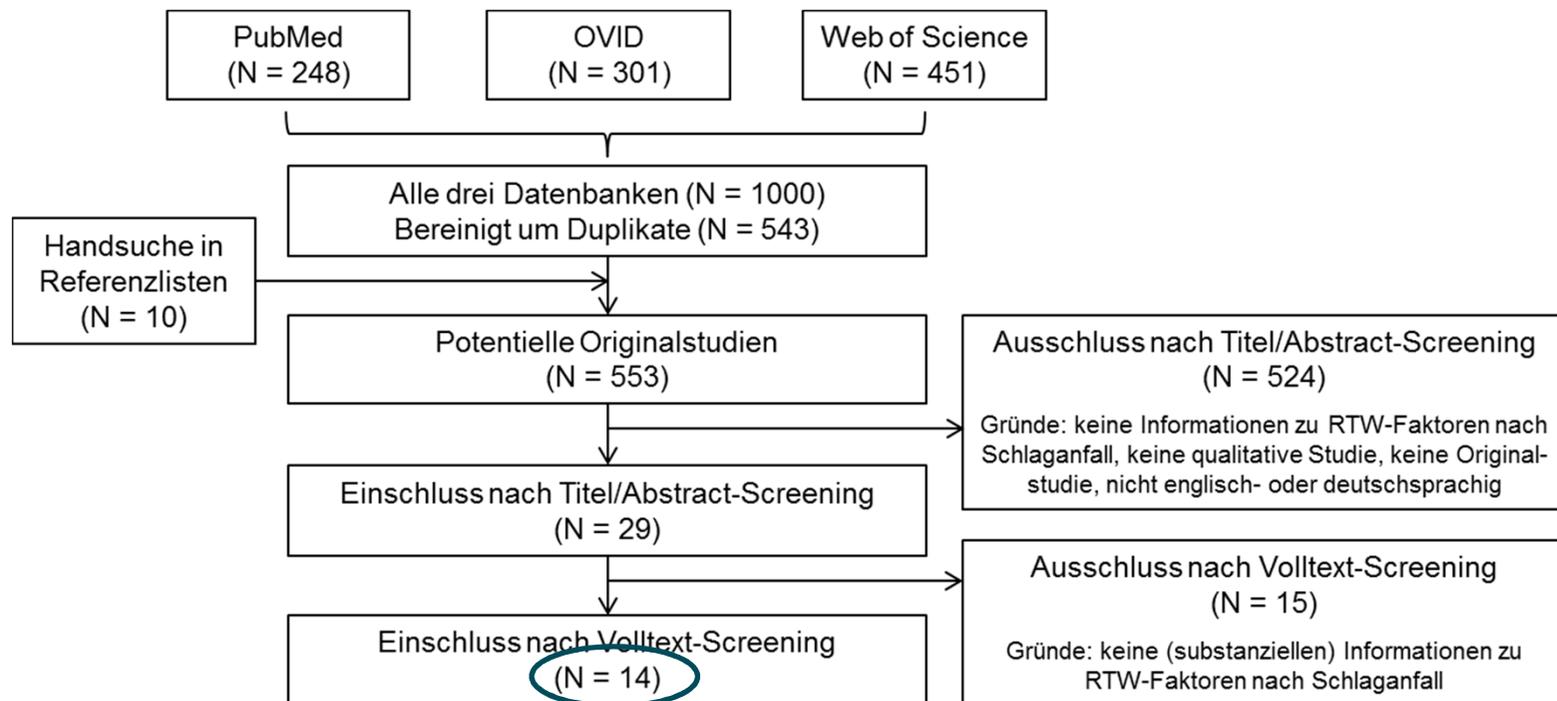
1. Die Studie liefert Hinweise zu RTW-Einflussfaktoren nach Schlaganfall.
2. Die Hinweise wurden aus Sicht Betroffener oder anderer relevanter AkteurInnen generiert.
3. Hierfür kamen qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden zum Einsatz kamen.



Systematische Literaturrecherche

7

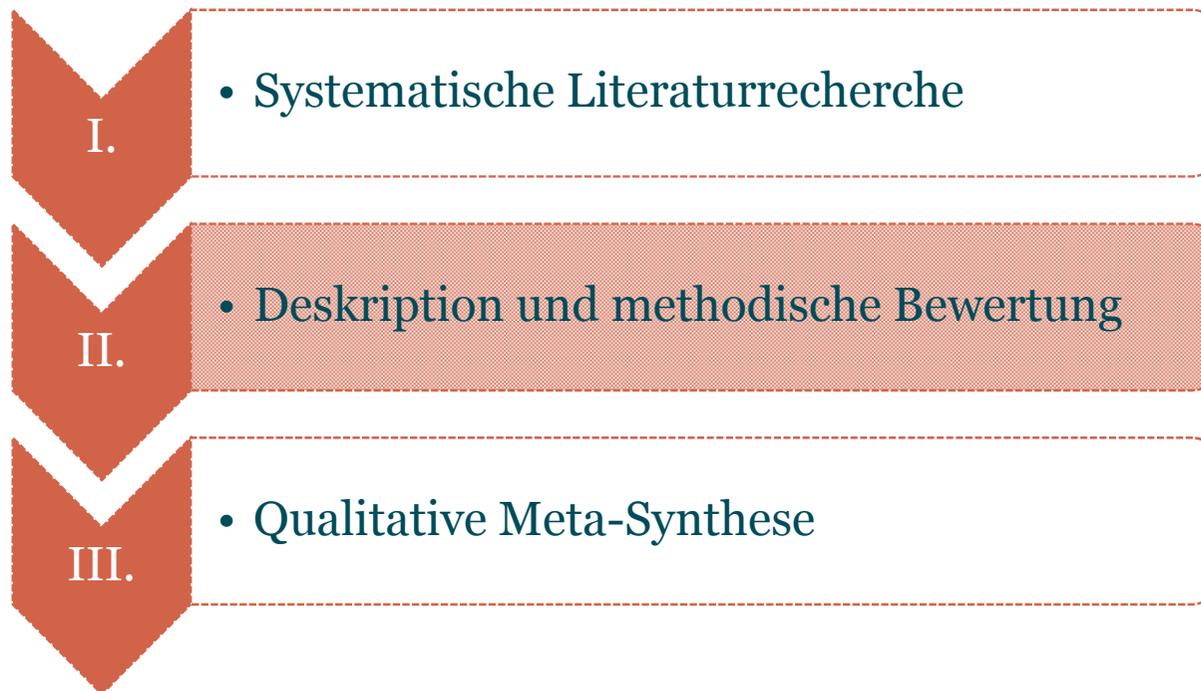
Suche und Screening



Methodisches Vorgehen

8

3 Schritte



Deskription & Bewertung

9

Deskription

- **Herkunftsländer:** 7x UK, 3x USA, 2x Schweden, 2x Australien
- **Perspektiven:** 9x Betroffeneperspektive, 4 x Betroffene + weitere AkteurInnen (Angehörige, Arbeitgeber, Leistungsträger und -erbinger), 1x versch. betriebliche Akteure)
- **Erhebungsmethoden:** 12x Interviews, 2x Fokusgruppen, 2x Dokumentenanalyse, 2x Beobachtungen, 1x schriftliche Befragung mit offenen Fragen, 1x Tagebuch
- **Analysemethoden:** 14x kategorienbasiert (9x Inhalts-/thematische Analyse)

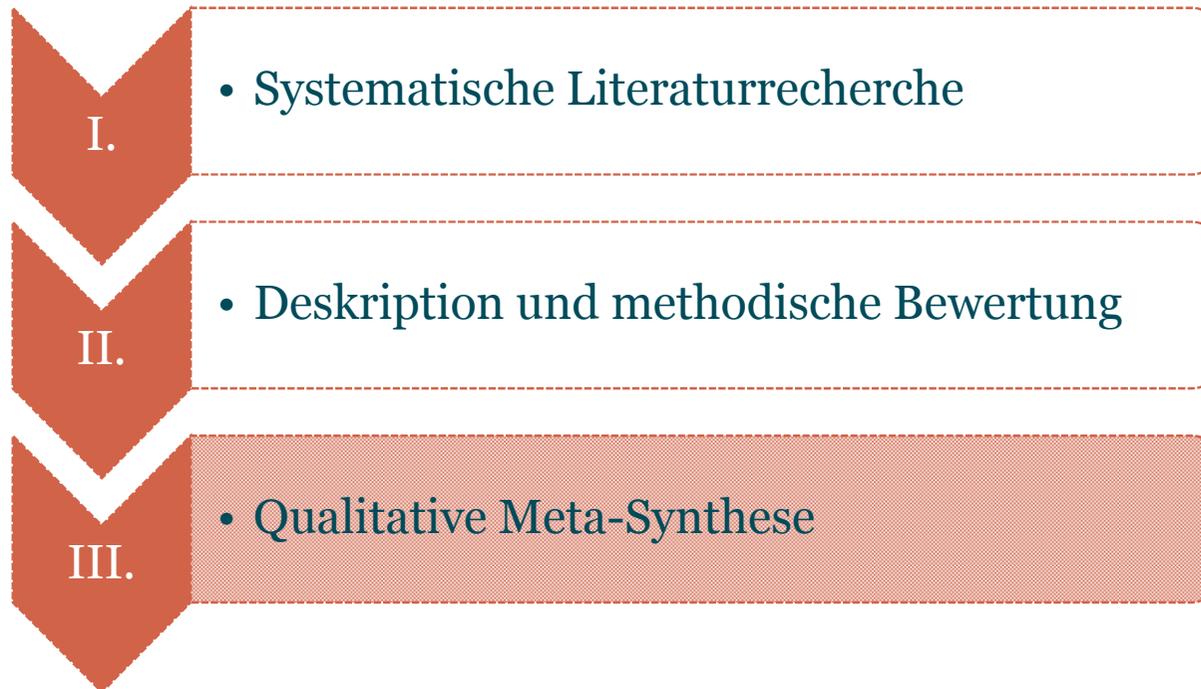
Bewertung

- **Kriterien:** CASP-Kriterien zur Bewertung der methodischen Güte qualitativer Studien, Güteklassen nach MacEachen et al. 2006
- **Ergebnis:** 3x very high, 7x high, 3x medium, 1x poor quality 

Methodisches Vorgehen

10

3 Schritte



Meta-Synthese

11

Meta-Ethnographischer Ansatz (Noblit & Hare 1988)



Ergebnisse

12

1. **Extraktion** einer Vielzahl unterschiedlicher RTW-Faktoren (*1st order concepts*)

2. **Translation** in 64 studienübergreifende Faktoren (*2nd order interpretations*)

6 Kategorien:

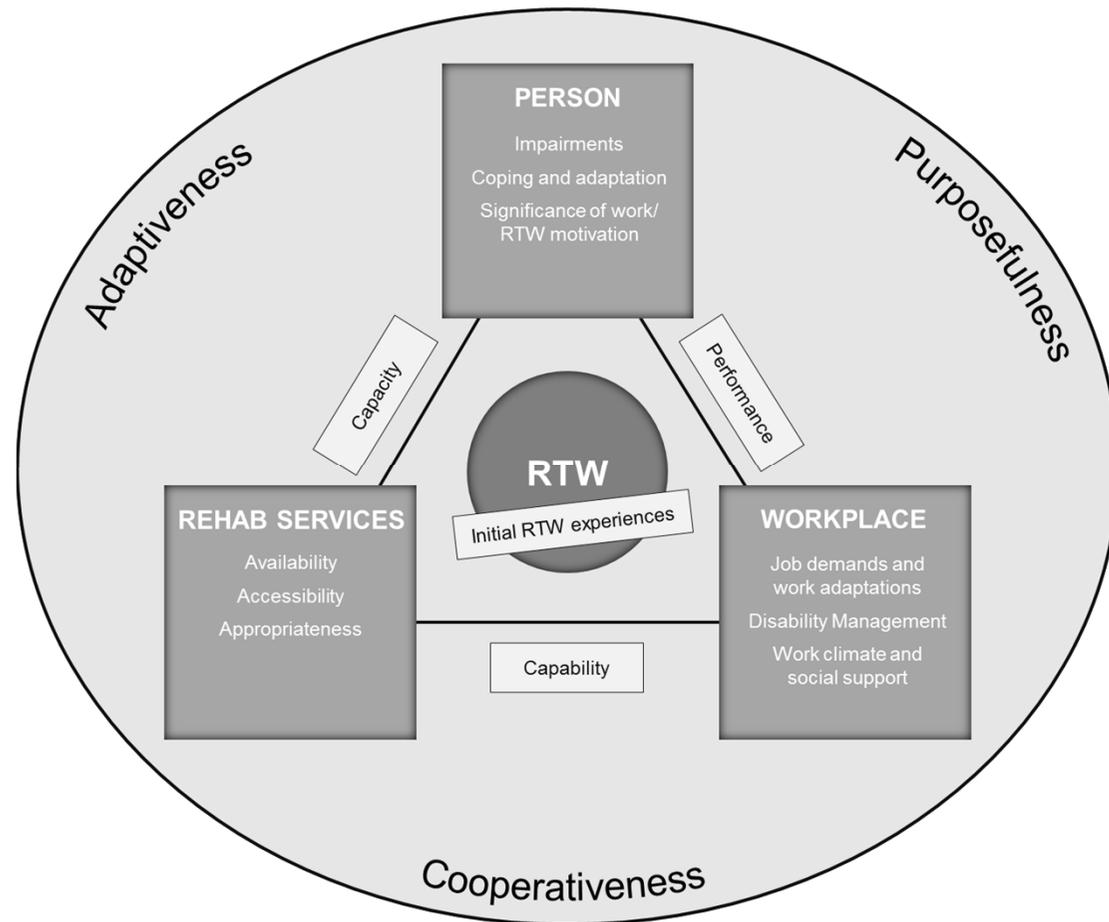
- Personenbezogene Faktoren
- Faktoren des privaten Umfelds
- Faktoren des Arbeitsmarkts und -umfelds
- Faktoren des Gesundheits- und Rehabilitationssystems
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Gesellschaftliche Kontextbedingungen

3. **Integration** im ‚APC-Modell‘ der RTW-Faktoren nach Schlaganfall (*3rd order synthesis*)

- Unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer Bedeutsamkeit der Faktoren
- Mittels Mapping und der Technik des axialen Codierens der Grounded Theory

- RTW als Ziel im Zentrum des Modells
- RTW = interaktiver, multifaktorieller Prozess
- Schlüsselakteure
 - Betroffene Person
 - (Akteure am) Arbeitsplatz
 - Reha-System/Angebote
- Schlüsselfaktoren
 - akteursbezogene
 - querliegende
- Basisprinzipien
 - Aadaptiveness/
Anpassungsfähigkeit
 - Purposefulness/
Zielgerichtetheit
 - Cooperativeness/
Kooperationsbereitschaft

APC-Modell der RTW-Faktoren nach Schlaganfall



Praxisempfehlungen

14

Weiterentwicklung der neurologischen Reha

- Kopplung klinischer mit Arbeitsplatzintervention
- Kooperation und regelmäßige Kommunikation aller beteiligten AkteurInnen
- Koordination und Beratung, auch über RTW hinaus
- Umfassendes, valides Assessment von arbeitsplatzbezogenen Fähigkeiten und Anforderungen – systematischer Abgleich
- Erstellung, Umsetzung und Monitoring eines RTW-Plans
- Dauer und Ausgestaltung flexibel am individuellen Bedarf orientiert

Umsetzung in einem Modellvorhaben nach § 11 SGB IX-neu

Kontakt:

Dr. PH Betje Schwarz

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
FG 3.3 „Evidenzbasierte
Arbeitsmedizin, BGM“

Schwarz.Betje@baua.bund.de
030/51548-4525

Publikation:

Schwarz B, Claros-Salinas D,
Streibelt M (2017).

Meta-synthesis of qualitative
research on facilitators and
barriers of return to work
after stroke. J Occup Rehabil
[Epub ahead of print]

DOI 10.1007/s10926-017-
9713-2

Vielen Dank ...

- ... an *Frau Dr. Claros-Salinas und Herrn Dr. Streibelt* für die produktive Zusammenarbeit,
- ... an die *Stiftung Schmieder für Wissenschaft und Forschung* für die Förderung der Studie,
- ... an die *GfR* für die Verleihung des Forschungs- und Innovationspreises 2017 und
- ... an *Sie* für Ihre Aufmerksamkeit!

